

Das »Jetzt« der Handschrift?

Hölderlins Manuskripte zwischen Temporalität und Materialität

Datum: 7./8. Oktober 2024
Ort: Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien
(Freie Universität Berlin)

Dort wo anderen Disziplinen Daten oder Gegenstände zugrunde liegen, arbeitet die Literaturwissenschaft mit Texten. Sie sind die faktische Grundlage, an die jede Argumentation rückgebunden ist. Und doch geht jedem Text ein Schreibakt voraus, dessen Erzeugnisse unabhängig vom Text befragbar werden. Als ein solches Erzeugnis tritt die Handschrift nicht nur kausal und temporär hinter den Text zurück, indem sie ihn bedingt. Sie zeitigt auch materielle und temporale Differenzen. So ist die Handschrift, anders als der frei zirkulierbare Text, unablässig an ihren materiellen Träger gebunden. Darüber hinaus stellt sie einen potenziell diachronen Ort dar, der mehrere Schriftstufen auf einem Blatt koinzidieren lassen kann. Diese innere Zeitlichkeit kann sich durch Ansätze, Abbrüche, Durchstreichungen oder Überschreibungen formieren. Dazu tritt die potenzielle Bedeutsamkeit von vermeintlichen Notizen, Kommentaren, Nachbartexten, Kritzeleien, Beschädigungen usw., welche die Handschrift versammeln kann. Diese temporale und materielle Unentscheidbarkeit provoziert immer auch die Frage, was in den hergestellten Text miteingeht und was aus ihm ausgeschlossen wird.

Seit der Wiederentdeckung von Hölderlins Werk Anfang des 20. Jahrhunderts waren seine Handschriften immer wieder Gegenstand philologischer Debatten in unterschiedlichen intellektuellen Kontexten. Die Exploration von Zeitlichkeit und Artikulationsmodi des materiellen Textes birgt insbesondere im Kontext der ideologisch überformten Rezeptionsgeschichte von Hölderlins Werk ein widerständiges Potential, insofern sie vor das Moment des Urteilens, d.h. der ‚Entscheidung‘ für einen Text zurückgeht und dieses befragbar macht.

In dem Workshop wollen wir gemeinsam durch die exemplarische Arbeit an Manuskripten Hölderlins die Frage nach einem »Jetzt« der Handschrift adressieren. Der Workshop soll dabei Studierenden und Nachwuchswissenschaftler:innen die Möglichkeit bieten, sich dem Arbeiten mit Handschriften konzeptionell und methodisch anzunähern. Für die Einführung in die Handschriften Hölderlins bietet die innovative Manuskriptedition der Württembergischen Landesbibliothek, die 2020 eine diachrone Darstellung des Homburger Foliohefts online zugänglich gemacht hat, eine anschauliche Grundlage. PD Dr. Felix Christen (Heidelberg), der sich als Hölderlin-Forscher in Fragen der Editionsphilologie und der Zeitlichkeit der Lektüre profiliert hat, wird den Workshop als Gast begleiten.

Vorläufiger Programmplan

Tag 1 (7.10.2024)

14:00 Uhr	Begrüßung
14:30-16:30 Uhr	Einführung in das Arbeiten mit Hölderlins Handschriften
	Kaffeepause
16:45-18:45 Uhr	Slot 2
19:00 Uhr	Gemeinsames Abendessen

Tag 2 (8.10.2024)

9:00-11:00 Uhr	Slot 3
	Kaffeepause
11:30-13:30 Uhr	Slot 4
	Lunch
14:30-16:30 Uhr	Slot 5
	Kaffeepause
16:30-17:00 Uhr	Abschlussdiskussion